

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

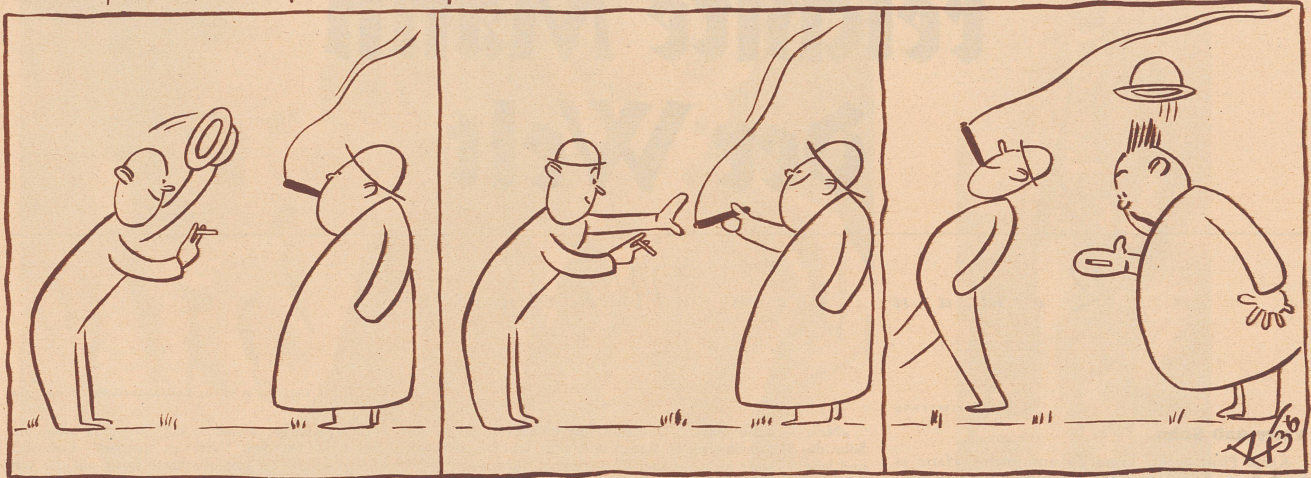
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die elfte Seite



Darf ich Sie um etwas Feuer bitten.

Puis-je vous prier de me donner du feu.

Zeichnung W. Riegenring



MOB. FROENZ

«Warum haben Sie die linke Hand herausgehalten und sind dann aber nach rechts eingebogen?»
«Ich bin linkshändig, Herr Richter!»

Verwandtschaft. «Sind Sie mit Herrn Weller verwandt?»
«Eigentlich nicht; aber sein Waldi ist der Vater von unserer Diana!»

«Was die Leute nur immer über ihre Schwiegermütter klagen. Meine ist ein richtiger Engel.»
«Da haben Sie Glück gehabt. Meine lebt noch.»

Die Seßhaften

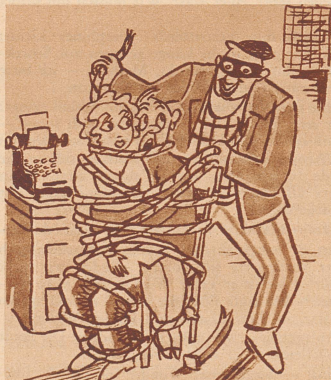
«Wenn wir noch stehen können, können wir uns nochmals setzen. Wenn wir aber nicht mehr stehen können, dann müssen wir gehen.»

Les habitués

«Si nous pouvons nous tenir debout, nous pouvons donc encore nous asseoir, mais si nous ne pouvons plus nous tenir debout, alors il nous faut partir.»

Schüchterne Bitte. Sie: «Und dann, lieber Vetter, möchte ich dich bitten, küsse mich nicht in Gegenwart der Tante!»
Er: «Aber Lotte, ich habe dich doch überhaupt noch nicht geküßt!»
Sie: «Ich meinte das ja auch nur für den Fall, daß du es tun würdest!»

Als der Mond aufgeht, flüstert es: «Marianne, gib mir einen Kuß!»
«Ich habe noch niemals einen Mann geküßt, Hermann!»
«Dann passen wir ja gut zusammen, Marianne — ich auch nicht!»



«Haben Sie doch Erbarmen! Meine Frau kann jeden Augenblick ins Büro kommen!»

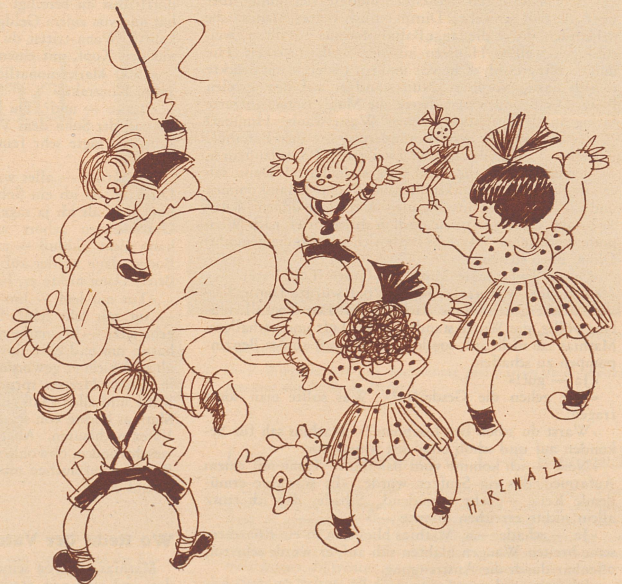
De grâce ayez pitié. Ma femme peut arriver d'une minute à l'autre.
(Oslo Illustrerte)

Kochkunst. Elsa kauft eine Gans und legt die Gans neben das Kochbuch. Es ist ein teures Kochbuch, mit Bildern und Zeichnungen. Auch mit einer Zeichnung, wie man eine Gans zerlegt. Endlich hat es Elsa begriffen. Sie tritt zur Gans, dreht und wendet sie. Dann schaut sie wieder in das Kochbuch. Dann wieder auf die Gans.
«Du, Mann», seufzt sie dann verzweifelt, «ich kann auf unserer Gans die punktierten Linien nicht finden!»

Ein Engländer angelt zusammen mit seinem schottischen Freund. Wer den ersten Fisch fängt, soll dem Partner einen Schnaps schenken.
Bald zieht der Engländer ein winziges Fischchen heraus, und behaglich schlürft der Schotte den gewonnenen Whisky. Dann meint er gelassen:
«So, nun wird es wohl Zeit, daß ich auch an meine Angel einen Köder hänge!»

«So eine Wirtschaft!» schimpft der Gast. «Schnitzel ist nicht mehr da, Kotelett ist nicht mehr da! — Ober — bringen Sie mir meinen Ueberzieher!»
«Tut mir leid, der ist auch nicht mehr da!»

«Siehst du den Herrn da drüben? Der hat doch mindestens eine halbe Million.»
«Allerhand, so kurz vor dem Ersten!»



Seitdem die Kinder täglich auf Onkel Otto reiten, haben sie koooomische Beine

Depuis le temps que les enfants font de l'équitation sur le dos de l'oncle Otto, leurs jambes ont une forme comique.—